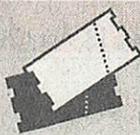


Kultur leben

Von Wolfram Frommlet



Großartige Talente sind an der Musikschule Ravensburg gefördert worden, die vor allem in der Jazz-Szene in nationalen und internationalen Ensembles einen Namen haben. Der Pianist Rainer Böhm, der Posaunist Johannes Lauer, der Schlagzeuger Peer Kaliss, Veith und Gregor Hübner, um nur ein paar zu nennen. Deshalb ist beim **Bandfestival der Musikschule Ravensburg** aus den Abteilungen Rock, Pop, Jazz am Mittwoch und Donnerstag jeweils um 20 Uhr, in der Zehntscheuer bei freiem Eintritt sicher ein hohes und fetziges musikalisches Niveau der jungen Musiker zu erwarten. Am Ende der beiden Konzerte zeigen dann die Lehrkräfte mit ihrer eigenen Band, was sie drauf haben.

Barbara Herold, Regisseurin, und Maria Fliri, Schauspielerin, gründeten 2008 in Feldkirch ein Freies Theater, dessen bislang fünf Produktionen immer eine geistreiche Dramatisierung von politisch aktuellen Themen waren - mit Biss, scharfem Witz, präziser, dichter Sprache und präsenter Schauspieler. Schauspielerinnen vor allem, wie Maria Fliri. Charaktere, die sich politisieren, engagieren, die aus traditionellen Rollen ausbrechen. Wie im neuen Stück, in eine Richtung, die verstört, ratlos macht und beängstigt. In „Töchter des Jihad“, geschrieben und inszeniert von Barbara Herold, trennen sich junge Frauen aus oft bürgerlichen westlichen Familien wie auch aus moderatem Migrantenumfeld von Familie, Freunden, von allen Freiheiten, und suchen, im „Islamischen Staat“, zwischen kultureller Brandschatzung und

Massenexekutionen als Ehefrau von Mördern, die sich auf den Islam berufen, nach was? Wir verstehen es nicht, und wissen nicht, wie wir mit diesem Phänomen, mit diesen „Konvertiten“ umgehen könnten. Diesen komplexen Fragen versucht sich das Stück anzunähern. Dienstag 19. April, bis Samstag 23. April, täglich ab 20 Uhr, im Alten Hallenbad Feldkirch. Karten unter www.vticket.at, Weitere Informationen unter www.dieheroldfliri.at
Doch Frauen wehrten sich auch im „Arabischen Frühling“ gegen ihre Unterdrückung, vorgeblich im Namen des Islam. Sie wurden mit männlicher Gewalt in Nahost zum Schweigen gebracht. Nicht alle. In Tunesien erhebt die **Dichterin Najet Adouani** ihre Stimme in traumhaft schöner Lyrik. Undenkbar in anderen arabischen Ländern - doch in Tunesien gewann sie den Feminine Poetry Prize. Unter dem Titel „Meerwüste“ ist im Lotos Werkstatt Verlag ein Gedichtband in deutscher Übersetzung erschienen. Parabelhaft manche, über Macht und Erniedrigung, über die Sehnsucht nach und die Angst vor dem Weggehen, dem Verlust der traditionellen Kultur. Lyrik voller Schmerz, Leid und Zerrissenem, Bilder von ergreifender Intensität, von Realitäten inspiriert, die wir aus den Medien zu kennen meinen. Najet Adouani aber verwandelt sie in Gedichte, die einen in betörender Weise mit dem „Orient“ konfrontieren. Da die arabischen Originale mitabgedruckt sind, ist diese literarische Perle hervorragend geeignet für kulturelle Arbeit mit Flüchtlingen aus dieser Region. wolfram.frommlet@t-online.de